

Bericht (Vorprojekt) für die Kernplanung des Landeshauptortes Vaduz: Architekten Hans Marti und Hans Kast, Mitarbeiter I. Tilgenkamp, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 44

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-66904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht (Vorprojekt) für die Kernplanung des Landeshauptortes Vaduz

Architekten Hans Marti und Hans Kast, Mitarbeiter I. Tilgenkamp, Zürich

Gegebenheiten und Feststellungen

Vaduz liegt am Schnittpunkt wichtiger internationaler Verbindungen und zwar in Richtung:
West-Ost: Schweiz - Arlberg - Wien;
Nord-Süd: Süddeutschland - San Bernardino - Mailand.
Die heutigen regionalen Zentren sind weit entfernt:
St. Gallen, Feldkirch, Chur.

Bevölkerungsvermehrung und wirtschaftliche Entwicklung des Rheintales verlangen ein weiteres Zentrum: Vaduz liegt zentral. Das Fürstentum Liechtenstein darf auf seine Beliebtheit zählen. Der Landeshauptort strahlt dank seiner bedeutenden kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte weit über die Landesgrenzen. Vaduz ist Regierungssitz, beherbergt die bedeutende fürstliche Gemäldesammlung und das Briefmarkenmuseum, ist Fremdenort mit ausgezeichnetem gastronomischen Ruf und wurde im Laufe der Jahre auch Sitz grosser Verwaltungen. Zur Ergänzung ist der Bau eines Kongresshauses notwendig.

Die Verkehrswege des Rheintales werden sich ihrer Bedeutung (Funktion) entsprechend gliedern:

Aeulestrasse (in Vaduz) für Zielverkehr mit Parkgelegenheit im Zentrum,
Umfahrungsstrasse (rechts des Rheines) für den Landesverkehr,
Autobahn (im St. Galler Rheintal) für den internationalen Durchgangsverkehr.

Nach Vaduz rollt der Besucherverkehr per Auto aus aller Welt. Dieser Verkehr muss im Zentrum ausreichende Abstellplätze finden. Für die Besucher ist eine Zone zu schaffen, wo sie ihre Wünsche erfüllen können, ohne dabei durch den lästigen Motorfahrzeugverkehr behindert zu werden. Der Forderung nach vermehrten Geschäfts-, Büro- und Parkierungsflächen im Bereich zwischen Städtle und Aeulestrasse (Bild 1) kann durch geschicktes Ausnutzen der topografischen Gegebenheiten entsprochen werden.

Bild 3. Lageplan 1:2000

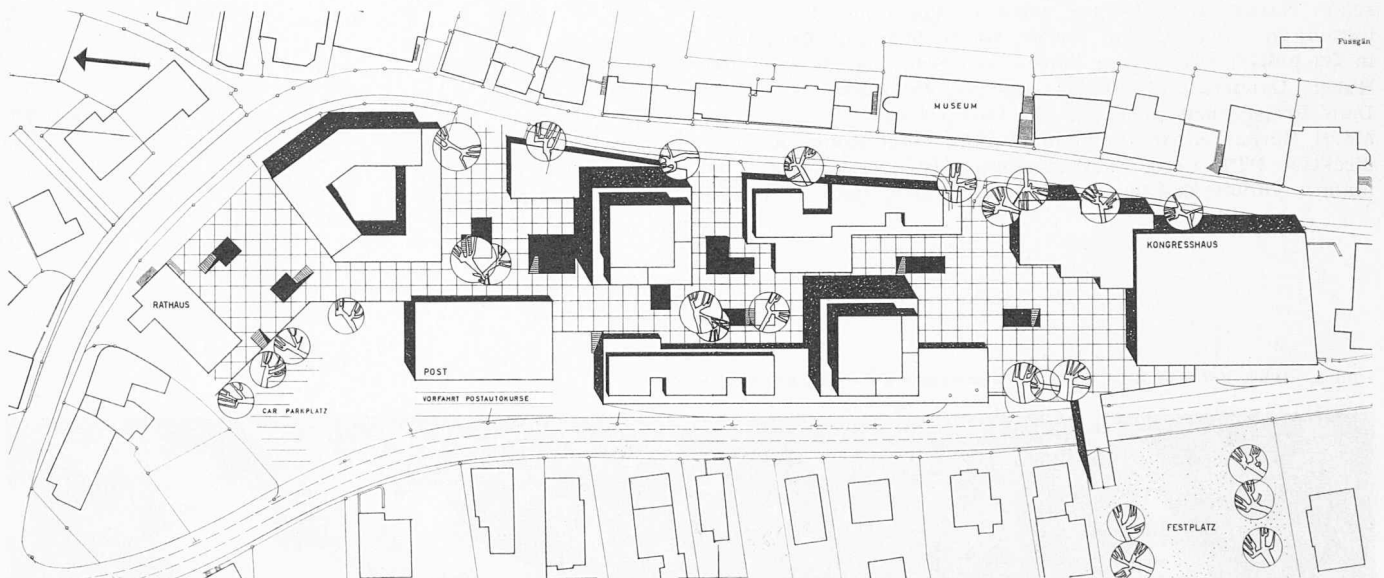


Bild 4. Das Parkgeschoss (1:2000) enthält 330 Abstellplätze für Kurzparker. Es wird bequem von der niveaugleichen Aeulestrasse aus erreicht. Ein- und Ausfahrten sind zusammengefasst. Darunter befindet sich nochmals ein Parkgeschoss kombiniert mit Kellerräumen, das für Dauerparkierer bestimmt ist



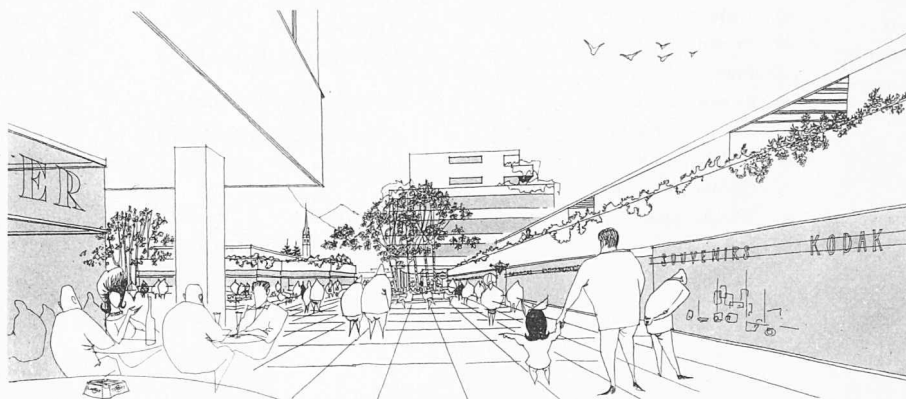
Vorschläge

Die Verfasser schlagen vor, den gesamten Motorfahrzeugverkehr auf die Aeulestrasse zu verlegen und das Städtle für den Fussgängerverkehr zu reservieren. Auf seinem Niveau wird eine Platte errichtet, die sich gegen die Aeulestrasse hin erstreckt. Diese konsequente Erweiterung des Städtle schafft einen ungestörten Fussgängerbereich. Unter ihm liegen niveaugleich mit der Aeulestrasse die leicht erreichbaren Parkplätze (Bilder 3 und 4).

Die bestehenden repräsentativen Gebäude von Vaduz reihen sich längs einer Axe auf: Rathaus, Hotels, Museum, Landesbank, Regierungsgebäude und Kirche. Hier ist auch der Platz für das neue Kongresshaus. Der geplante Fussgängerbereich ist zwischen dem neu zu erstellenden Rathaus und dem Kongresshaus eingespannt. Die konzentrierten Baumassen schaffen grosse Freiflächen für die Fussgänger. Im Erdgeschoss befinden sich Post, Läden und Geschäfte.

Darüber liegen Büros und Wohnungen mit Dachgärten. Sie verleihen dem Zentrum Leben.

Die Ausnützung soll in der Grössenordnung von 1,0 liegen. Da die heutigen Parzellen relativ bescheidene Ausmasse aufweisen, wird die in der Abänderung vom 19. August 1961 des Baugesetzes verlangte Abstellfläche für Motorfahrzeuge mit Vorteil für alle Parzellen gemeinsam geplant. Auch beim Studium der Ueberbaumungsmöglichkeiten ist das gemeinsame Vorgehen der Nachbarn vorteilhaft, da ihre Grundstücke nur so richtig ausgenützt werden können. Die Realisierung der vorgeschlagenen Idee setzt daher eine grosszügige Gesinnung der Grundeigentümer voraus. Es bietet sich ihnen die einmalige Gelegenheit, durch Verständnis, gegenseitige Rücksichtnahme und williges Zusammenarbeiten ein Zentrum zu erstellen, das Vaduz um eine beneidenswerte städtebauliche Anlage bereichert und den nächsten Generationen die Aufgeschlossenheit ihrer Väter beweist.



Fussgängerbereich mit Blick gegen Süden

Bild 5. Querschnitt durch das Zentrum 1:2000.

- Fussgängerbereich mit Läden, Büros und Wohnungen
- Parkgeschoss für Kurzparkierer, durch bequeme Treppen mit der Fussgängerplatte verbunden
- Parkgeschoss für Dauerparkierer. Dieses Geschoss kann eventuell auch als Luftschutzraum verwendet werden

